



*Kunstschüler erkennt man*

**KUNST**  
**GUT** **&**  
LANDESVERBAND  
DER KUNSTSCHULEN NIEDERSACHSEN E.V.

JAHRESBERICHT 2006

# Inhalt

	Seite
<b>Vorwort</b> Dr. Rüdiger Kamp	3
<b>Der Landesverband</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Kompetent, leistungsstark, zielorientiert: der neue Vorstand</li><li>• Die LeiterInnen-Konferenz ist neu aufgestellt</li></ul>	4
<b>Kunst – Bildung – Qualität – Innovation</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Unsere Geschäftsbereiche: Kommunikation, Förderung, Qualitätssicherung</li><li>• Das Modellprojekt „Schnittstelle Kunst – Vermittlung. Zeitgenössische Arbeit in Kunstschulen“</li></ul>	7
<b>KUNST &amp; GUT</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Neues Leitbild und Image „KUNST &amp; GUT“</li></ul>	15
<b>Kunstschulen im Verband</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Malschule der Kunsthalle in Emden Stiftung Henri und Eske Nannen</li><li>• Kunstschule Paletti e.V. in Georgsmarienhütte</li><li>• Kunstschule PINX im Kunstverein Schwarmstedt e.V.</li></ul>	16
<b>Im Überblick</b> <ul style="list-style-type: none"><li>• Mitglieder, Geschäftsstelle, Mitgliedschaften</li></ul>	19

# Kunstschüler erkennt man!

2006 war für den Landesverband ein Jahr des Umbruchs und Aufbruchs. Das Wort „neu“ wird Ihnen auf den folgenden Seiten daher immer wieder begegnen.

Die wichtigste Neuerung: Erstmals arbeitet der Landesverband auf der Basis einer Zielvereinbarung, unterzeichnet durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) und die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Niedersachsen e.V. (LKJ) im Dezember 2005.

Begleitet hat diese Neuregelung noch Dr. Narciss Göbbel, der 2006 nach gut 13-jähriger Amtszeit als Vorsitzender des Verbandes verabschiedet wurde. Für seinen erfolgreichen Einsatz durch Höhen und Tiefen in der Vergangenheit danke ich ihm im Namen des Vorstandes und der Mitglieder.

Als neuer Vorstandsvorsitzender bedanke ich mich bei den Mitgliedern für ihr entgegengebrachtes Vertrauen. Gemeinsam mit dem kompetenten Vorstandskollegium habe ich mir vorgenommen, die Kunstschulen strukturell und inhaltlich auf ihrem Weg in eine kunstschul-sichere Zukunft zu begleiten.

Die Kulturförderung in Niedersachsen wurde neu geordnet. Damit einher ging eine Konzentration auf veränderte Aufgaben. Das hat uns, die Mitglieder und den Vorstand, dazu animiert, den Verband ebenfalls neu zu positionieren.

Wir haben Aufgaben und Profil überarbeitet, sowie ein Leitbild entwickelt. Das Ergebnis ist eine prägnante Marke:

**KUNST & GUT**  
Kunstschüler erkennt man

Neben der fachlichen Interessenvertretung gehören Kommunikation und Vernetzung sowie Qualifizierung und Förderung der Kunstschulen und der ästhetisch-künstlerischen Bildung in Niedersachsen zu den wesentlichen Leistungen des Verbandes.

Vor allen Dingen freue ich mich über die erfolgreiche Fortführung des sehr ambitionierten Modellprojektes **Schnittstelle Kunst – Vermittlung. Zeitgenössische Arbeit in Kunstschulen**. Dieses Vorzeigeprojekt erweitert das Bildungskonzept **bilden mit kunst** der niedersächsischen Kunstschulen. Mehr erfahren Sie in diesem Jahresbericht.

Abschließend danke ich dem Land Niedersachsen für die vielfältige Unterstützung, unseren zahlreichen Förderern und den Mitgliedern des Vorstandes wie den Kunstschulen für ihre kooperative und konstruktive Arbeit im Berichtszeitraum.

Frau Dr. Fett und Frau Oberrauter danke ich für ihre wertvolle Arbeit in der Geschäftsstelle.

Ich bin überzeugt, dass der Landesverband den neu eingeschlagenen Weg erfolgreich geht und wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!

Dr. Rüdiger Kamp  
Vorstandsvorsitzender



Dr. Rüdiger Kamp



# DER LANDESVERBAND

## Kompetent, leistungsstark, zielorientiert: der neue Vorstand

Der Vorstand des Landesverbandes bestand im Jahr 2006 aus:

**dem Vorsitzenden** Dr. Rüdiger Kamp, Vorstandsvorsitzender der LBS Norddeutsche Landesbausparkasse Berlin – Hannover, **den stellvertretenden Vorsitzenden** Thorsten Bullerdiek, Referent im Niedersächsischen Städte- und Gemeindebund, Hannover und Burkhard Sievers, Leiter der Kunstschule im Meppener Kunstkreis e.V., **den Mitgliedern des erweiterten Vorstandes** Charlotte Dreschke, Leiterin der Kreiskunstschule „Malwerk“, Malte Ewert, Dozent an der Kunstschule Lingen, Deliane Rohlfis, Leiterin der KLEX – Kunstschule Oldenburg e.V. und Bernd Tschirch, Leiter der Kinder- & Jugendkunstschule Wedemark e.V.

Seit einer Satzungsänderung in 2006 besteht der Vorstand aus bis zu drei Vorstandsmitgliedern und aus mindestens vier stimmberechtigten Mitgliedern des erweiterten Vorstandes,

die, gegenüber den bislang den Vorstand beratenden BeisitzerInnen, mit weiterreichenden Rechten und Pflichten ausgestattet sind.

Mit Wirkung vom 9. Oktober 2006 ist die Geschäftsordnung des Vorstandes in Kraft getreten. Sie sieht neben den satzungsgemäßen Aufgaben des Vorstandes u.a. Repräsentanzen der Vorstandsmitglieder bei den Kunstschulen, in kommunalen und regionalen Gremien sowie in unterschiedlichen Kontexten (Politik, Gesellschaft, Wirtschaft) vor. Die Mitglieder des erweiterten Vorstandes bilden die Schnittstelle zu den Kunstschulen in ihren Regionen. Ein ergänzender Geschäftsverteilungsplan differenziert die Funktionen der einzelnen Mitglieder.

Die Mitglieder des Vorstandes arbeiten in ehrenamtlicher Funktion für den Landesverband.

Der Vorstand des Landesverbandes mit Geschäftsführerin von links nach rechts: Charlotte Dreschke, Burkhard Sievers, Deliane Rohlfis, Dr. Rüdiger Kamp, Thorsten Bullerdiek, Bernd Tschirch, Dr. Sabine Fett (Geschäftsführerin), Malte Ewert



## Die LeiterInnen-Konferenz ist neu aufgestellt

Das Gremium der LeiterInnen-Konferenz tagt seit 2001 etwa zwei- bis dreimal jährlich. Mitglieder der Konferenz sind jeweils die Leiterin bzw. der Leiter einer Kunstschule. Damit wird eine intensivere verbandsinterne Kommunikation und stärkere Verbindlichkeit zwischen Vorstand, Kunstschulen und Geschäftsstelle erreicht. Außerdem soll die interne Verbandsorganisation durch Entwicklung geeigneter Instrumente zur Kommunikation, Qualifizierung, Planung und Gewährleistung gefördert werden. Themen der LeiterInnen-Konferenzen im Jahr 2006 waren ihre neue Organisation mit Struktur, Aufgaben und Finanzen sowie Vorhaben für 2007, das Integrationsprojekt des Ministeriums, Kooperationen Kunstschule Schule und der Kompetenznachweis Kultur.

### DIE ARBEIT DER LEITERINNEN-KONFERENZ

Vier Fragen an Manfred Blieffert, stellv. Leiter der Musik- und Kunstschule der Stadt Osnabrück und einer der SprecherInnen der LeiterInnen-Konferenz

**Herr Blieffert, die LeiterInnen-Konferenz gibt es bereits seit 2001. Was zeichnet dieses Gremium aus und was ändert sich mit diesem Jahr?**

Die LeiterInnen-Konferenz ist aus einem moderierten Entwicklungsprozess des Landesverbandes entstanden. Es bestand das Bedürfnis, sich jenseits des Vorstandes, zwischen den Kunstschulen intensiver inhaltlich über unsere Arbeit auszutauschen. Mit dem Segen von Vorstand und Mitgliederversammlung hat die LeiterInnen-Konferenz jetzt ein eigenes Budget und die formulierte Aufgabe, unsere inhaltliche Arbeit sowie das Profil und die Konzeption der Kunstschularbeit in Niedersachsen weiterzuentwickeln.

**Die Mitglieder haben Sie im Juli 2006 für eine erste Periode zur Leitung der LeiterInnen-Konferenz gewählt. Was sind Ihre Aufgaben?**

Mit der Formulierung „Leitung“ der LeiterInnen-Konferenz bin ich nicht ganz einverstanden. Wir haben in einer Geschäftsordnung festgelegt, dass ein Mitglied des Vorstandes zu den SprecherInnen gehören muß und dass in diesem Gremium rotiert wird, damit alle Kunstschulen die Gelegenheit bekommen, für begrenzte Zeit Verantwortung für die LeiterInnen-Konferenz zu übernehmen. Insofern ist die LeiterInnen-Konferenz ein basisdemokratisches Organ im Verband. Das SprecherInnenteam stimmt sich über die Tagesordnungen, Protokollführungen und Sitzungsleitungen ab. Im Grunde werden aber am Ende jeder Konferenz die Themen gesammelt, die in Zukunft besprochen werden sollten. Daraus ergibt sich dann die Tagesordnung für die nächste Sitzung.

**Inwiefern profitieren die Kunstschulen von der Arbeit dieses Gremiums?**

Ich sehe die LeiterInnen-Konferenz als „Think-Tank“ des Verbandes. Hier haben wir die Gelegenheit, inhaltliche Dinge zu besprechen, zu planen und konzeptionell zu arbeiten. Jede Kunstschule kann hier ihre Themen, eben auch jenseits der Mitgliederversammlungen, einbringen und diskutieren lassen. Wir haben in jedes Treffen einen best-practice-Block eingebaut, so dass alle Kunstschulen Gutes voneinander lernen können. Zur Zeit entwickeln wir ein eigenes landesweites Projekt, das wir dem Ministerium für Wissenschaft und Kultur als Modellprojekt vorschlagen werden. D.h. wir als Kunstschulen befragen uns selbst nach unseren Fähigkeiten, Möglichkeiten und Perspektiven und leiten daraus ein



Manfred Blieffert, LeiterInnen-Konferenz am 17. November in Meppen



LeiterInnen-Konferenz am 17. November in Meppen



LeiterInnen-Konferenz am 7. Juli in Hannover

Projekt ab, von dem wir uns versprechen, dass es unsere Arbeit voranbringt. Konkret: Es wird im weitesten Sinne um den Begriff „Kulturelle Identität“ gehen.

Angesichts des demografischen Wandels und der damit verbundenen Zunahme von BürgerInnen mit Migrationshintergrund wird dieser Begriff für uns immer wichtiger werden. Hier können sich die Kunstschulen als freier Bildungsanbieter profilieren, aber zunächst müssen wir uns klar machen, was genau wir mit diesem Projekt wollen. Dazu ist die LeiterInnen-Konferenz da.

**Welche Themen werden aus Ihrer Sicht, als Leiter einer Kunstschule, in den nächsten Jahren für die Kunstschulen, von Bedeutung sein?**

Wir müssen uns über unsere Aufgaben, Zielgruppen und Partner klar werden. Wir wollen „bilden mit kunst“. Wen? Mit wem? Wie? Wie wird sich

die Finanzierung der Kunstschulen entwickeln? Dieser Klärungsprozess muss auf verschiedenen Ebenen laufen. Welches Verhältnis haben wir zu Wirtschaftsunternehmen, zu Museums- und Kunstvereinen? Welches zu Universitäten und Fachhochschulen? Welches zu Kitas und Schulen?

Ich persönlich glaube, dass wir den freien, kreativen, uns lieb gewordenen Raum Kunstschule bewahren und uns zugleich vor dem Hintergrund der Ganztagschulen neu positionieren müssen. Dieser freie, kreative Platz „Kunstschule“ ist unsere Identität. Darüber können wir verfügen, das ist unser Kapital, auch geistiges Kapital.

Gleichwohl sollten wir optimistisch-offensiv überlegen, wie wir das Prinzip Kunstschule in möglichst viele Schulen verpflanzen können.



Deliane Rohlf,  
LeiterInnen-Konferenz am 7. Juli in Hannover

# KUNST – BILDUNG – QUALITÄT – INNOVATION

## Unsere Geschäftsbereiche: Kommunikation, Förderung, Qualitätssicherung

Zum ersten Mal in seiner 22-jährigen Geschichte arbeitet der Landesverband auf der Grundlage einer Zielvereinbarung. Am 16. Dezember 2005 zwischen der LKJ und dem MWK unterzeichnet, gewährt die Zielvereinbarung eine vierjährige Planungssicherheit (2006 bis 2009).

### § 1 AUS DER ZIELVEREINBARUNG

Ziele sind

[1] die landesweite Förderung der kulturellen Bildung durch Koordinierung und Vernetzung der in diesem Feld tätigen Akteure, Beratung, sowie Entwicklung von Qualifizierungs- und Qualitätskonzepten

[2] die landesweite Förderung der Arbeit der Kunstschulen in Niedersachsen durch Koordinierung, Beratung, Entwicklung von Qualifizierungs- und Qualitätskonzepten zur ästhetisch-künstlerischen Bildung.

Die Zielvereinbarung ist gleichzeitig Ausdruck der Neuordnung der Kulturförderung in Niedersachsen, mit der sich zum Jahr 2006 das Aufgabenprofil des Landesverbandes grundlegend geändert hat. Auf dieser Grundlage und unter Berücksichtigung der ab 2006 zur Verfügung stehenden finanziellen und personellen Ressourcen haben Vertreterinnen und Vertreter aus Mitgliedschaft und Vorstand die programmatische Ausrichtung des Verbandes weiterentwickelt und sich auf folgende Geschäftsbereiche geeinigt:

### KOMMUNIKATION

[intern, extern], Öffentlichkeitsarbeit

- Förderung des Austausches der niedersächsischen Kunstschulen
- Vertretung der fachlichen Interessen der Kunstschulen auf Landesebene, in den Regionen und vor Ort in den Kommunen

- Information der verschiedenen Öffentlichkeiten über Kunstschule als Institution und in ihrer Praxis

### FÖRDERUNG

- Unterstützung bei Kontakten, Kooperationen und Projekten zwischen Kunstschulen und Partnern aus Kunst, Kultur, Bildung, Wissenschaft, Wirtschaft etc.

### QUALITÄTSSICHERUNG

Information/Qualifizierung/Beratung/  
Evaluation

- Beratung von Kunstschulen, deren Partnern und Förderern (u.a. Land, Landschaften, Kommunen)
- Information der Kunstschulen über aktuelle, kunstschulrelevante Themen, Förderungen, Projekte, Veranstaltungen etc.
- Konzeption und Begleitung von Angeboten zur Qualifizierung der MitarbeiterInnen in Kunstschulen
- Weiterentwicklung und Etablierung des Kunstschulkonzeptes **bilden mit kunst** innerhalb der kulturellen Bildung und der Allgemeinbildung
- Konzeption, Durchführung und Dokumentation von innovativen Modellprojekten, an denen Kunstschulen teilnehmen können

Den Kunstschulen bietet der Landesverband damit Hilfe zur Selbsthilfe an. Er hat die Instrumente und Maßnahmen, um die Etablierung, Qualifizierung, Professionalisierung und Evaluation ihrer Einrichtungen und MitarbeiterInnen zu unterstützen. Außerdem begleitet er die Verankerung des Konzeptes **bilden mit kunst** zur Förderung und Sicherstellung der ästhetisch-künstlerischen Bildung im Rahmen der Allgemeinbildung in Niedersachsen.





Katrin Mohr, Kunstschule KunstWerk e.V., Hannover und Dr. Sabine Fett beim Vortrag auf der didacta

### VIelfältige Begegnungs- MöGlichkeIten im Jahr 2006 mit dem Verband

Landesverband auf der Messe didacta. Die Bildungsmesse, vom 20. bis 24. Februar 2006 in Hannover. Der Landesverband präsentierte sich mit einem eigenen Stand auf der didacta. Die mit 749 Ausstellern und 70.000 BesucherInnen größte Bildungsmesse Europas fand 2006 in Hannover statt. Im Bereich Kindergarten hat sich die didacta als wichtigste Fortbildungsveranstaltung für Erzieherinnen und Erzieher etabliert. Die Geschäftsführerin Dr. Sabine Fett und Katrin Mohr, Dozentin der Kunstschule KunstWerk e.V. in Hannover präsentierten hier mit dem Vortrag „Ästhetisch-künstlerische Bildung in der Kita“ das in der Praxis bereits erfolgreiche Konzept der Kunstschule mit Fortbildungen, Projekten und Beratung „Kunstschule im Kindergarten“.

Vorträge und Veröffentlichungen vermitteln einer allgemeinen wie auch fachlichen Öffentlichkeit die Arbeit der Kunstschulen, ihre Praxis der ästhetisch-künstlerischen Bildung und das Konzept der niedersächsischen Kunstschulen bilden mit kunst.

Am 15. November referierte Dr. Sabine Fett in der Kunstschule KLEX in Oldenburg über „Wer hat Angst vor Rot, Gelb, Blau? Kunstschulen in der kulturellen Bildung“. Der Vortrag betonte den maßgeblichen Beitrag der Kunstschulen, indem sie die ästhetische Bildung fördern und eine Auseinandersetzung mit den Künsten ermöglichen. Denn Kunst und Kultur rücken immer mehr in den Mittelpunkt von Bildung und Erziehung. Europaweit wird über eine gleichberechtigte Bedeutung der kulturellen Bildung mit den Kulturtechniken Lesen, Rechnen und Schreiben diskutiert. Aber in der Bildung mit Kunst und Kultur geht es nicht in erster Linie um Aneignung von Wissen, sondern im Besonderen um den Erwerb von Kompetenzen, die unerlässlich für die Persönlichkeitsbildung sind.

Der Landesverband ist regelmäßig Teilnehmer der alle zwei Jahre stattfindenden Kongresse des Bundes Deutscher Kunstlehrer e.V. (BDK). Auf der Tagung „MenschKunstBildung“ 2005 in Leipzig hielt Dr. Sabine Fett einen Vortrag zu dem Oldenburger sense&cyber-Projekt „animato – ein Kunst-Schul-Projekt mit Neuen Medien in Niedersachsen. Fazit eines Lernprozesses“, der in der Publikation „Kunstpädagogik im Projekt der allgemeinen Bildung“, hrsg. von Johannes Kirschenmann, Frank Schulz und Hubert Sowa, München 2006, dokumentiert ist.



Dr. Sabine Fett und Dorlis Oberbauer auf der didacta, vom 20. bis 24. Februar in Hannover



didacta. Die Bildungsmesse

aus dem Projekt „animato“ der Kunstschule KLEX in Oldenburg im Rahmen des Modellprojektes sense&cyber





Burkhard Sievers ist Vorsitzender der neuen Kunstschulkommission im Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK). Das MWK legte Ende 2006 für die Jahre 2007 bis 2008 ein Programm mit einem Gesamtvolumen von 200.000 Euro zur Förderung von Integrationsprojekten von Kunstschulen in Kooperation mit Grund-, Haupt- und Ganztagschulen auf. Zielsetzung des MWK ist es, damit die Kooperation zwischen schulischen und außerschulischen Partnern zu stärken und eine bessere Vernetzung der Bildungspartner untereinander zu erreichen. Außerdem wird das besondere Engagement von Kunstschulen für ausländische Kinder und Jugendliche im Rahmen kultureller und sozialer Integration unterstützt.

**Aus der Ausschreibung:** „Vor allem Grund-, Haupt- und Ganztagschulen weisen häufig einen hohen Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund auf. Dort wird besonders deutlich, dass sich die Lernleistungen von Migrantenkindern mit der Dauer des Aufenthaltes ihrer Familien nicht verbessert, sondern eher verschlechtert haben. Laut Pisa-Studie sind bereits in Deutschland geborene Kinder der zweiten Migrantengeneration deutlich schlechter in ihren Schulleistungen als Ausländerkinder, die mit ihren Eltern eingewandert sind. Diese Situation konfrontiert die Lehrkräfte mit immer neuen Problemen, eröffnet aber gleichzeitig auch Chancen. Eine Chance liegt nach Pisa darin, dass die untersuchten Migrantenkinder aus 17 Industriestaaten grundsätzlich motiviert sind und oft ein hohes Maß an Lerninteresse aufweisen. Dieses verstärkt zu nutzen, ist Ziel des Projektes. [...] Die Öffnung von Schule als lernendes System, insbesondere für ein kulturelles Umfeld, so wie es die niedersächsischen Kunstschulen oft schon anbieten können,

schafft für ausländische und inländische Schülergruppen durch neue Lernorte, neue Lernformen und neue Lernmethoden einen neuen Zugang zum Lernen, zur Kultur und damit zur Integration. Hier können sie Erfolgserlebnisse und Anerkennung jenseits des traditionellen Lernens erfahren. Dies unterstützt die These, dass Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund nicht an einer quantitativ schlechten Bildungsbeteiligung leiden, sondern dass die Qualität ihrer besonderen Förderung eine Rolle spielt. Die Kunstschulen greifen dabei auf ihr langjähriges Erfahrungspotential zurück, können dieses im Rahmen eines Kooperationsprojektes intensivieren und somit die Arbeit der Kunstschule in der Schule und mit der Schule, vor dem Hintergrund von Migration und Integration, verbinden.“

Die im November erstmalig einberufene Kunstschulkommission, die in Zukunft über zu vergebende Landesmittel an die Kunstschulen entscheiden wird und die von dem Vorstandsmitglied Burkhard Sievers geleitet wird, bewilligte Projekte von den folgenden 12 Kunstschulen, die 2007 starten:

**Kunstschule PINX im Kunstverein Scharmstedt e.V.:**

Wo kommen wir her – wo gehen wir hin?

**Kunstwerkstatt Celle e.V.:**

Mensch

**KunstWerk e.V., Hannover:**

Mobilität – eine Reise auf mehreren Ebenen

**Kunstwerkstatt im Cuxhavener Kunstverein e.V.:**

So sind wir

**Malschule der Kunsthalle in Emden:**

Kunst macht an!

**FREIE KUNSTSCHULE LEER e.V.:**

Nathan

**Kunstschule Kiebitz Jever e.V.:**

Ein Stück vom Glück

**KLEX Kunstschule Oldenburg e.V.:**

Tausche dein Bild in mein Bild

**Kinder- u. Jugendkunstschule Wedemark e.V.:**

Das Unmögliche möglich machen!

**Kunstschule Norden e.V.:**

Kunstschule auf freier Wildbahn

**Kunstschule Paletti e.V., Georgsmarienhütte:**

Naturerlebniswerkstatt/Landart

**Musik- und Kunstschule der Stadt Osnabrück:**

Meine Zukunft

**Kunstschulen werden regional gefördert.**

Die Aufgabe der Förderung von Kunstschulprojekten bis zu einem Betrag von 10.000 Euro übernehmen mit dem Jahr 2006 erstmals die Landschaften und Landschaftsverbände, die Region Hannover und die Stiftung Braunschweiger Kulturbesitz auf der Basis von Zielvereinbarungen mit dem MWK. Im Rahmen dieser Förderung sind 2006 in 24 Kunstschulen ca. 111.000 Euro Projektmittel geflossen.

**Aus der Satzung von 1993, §§ 2 und 3:**

Der Zweck des Vereins unter dem Namen „Landesverband der Kunstschulen Niedersachsen e. V.“ ist die Förderung kultureller Bildung von Kindern, Jugendlichen und auch Erwachsenen durch Einrichtung, Entwicklung und Förderung von Kunstschulen und vergleichbaren kulturpädagogischen Einrichtungen in Niedersachsen.

**Der Verein erfüllt diese Aufgabe durch:**

- Beratung bei Planung und Gründung neuer sowie im Aufbau befindlicher kulturpädagogischen Einrichtungen, insbesondere Kunstschulen
- Förderung des Erfahrungsaustausches in organisatorischen, pädagogischen und methodischen Fragen
- Mitwirkung bei der Erstellung von Ausbildungsgängen, Mitgestaltung bestehender Ausbildungen und Maßnahmen zur Fortbildung von pädagogischen Fachkräften
- Information der Öffentlichkeit über Zielsetzung und Tätigkeit von Kunstschulen und kulturpädagogischen Einrichtungen
- Wahrnehmung und Unterstützung gemeinsamer Belange
- Aufnahme und Pflege von Beziehungen zu anderen Institutionen der kulturellen Bildung
- Aufnahme und Pflege von Beziehungen zu kulturpädagogischen Einrichtungen und Kunstschulen außerhalb Niedersachsens

Der Verein dient mit seiner Tätigkeit ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken [...]

## Das Modellprojekt „Schnittstelle Kunst – Vermittlung. Zeitgenössische Arbeit in Kunstschulen“

Das Projekt „Schnittstelle Kunst – Vermittlung“ führte der Landesverband zusammen mit sieben Kunstschulen in Niedersachsen 2005 bis 2006 durch. Folgende Kunstschulen waren daran beteiligt:

- miraculum, Kunstschule und MachMitMuseum der Stadt Aurich
- Kunstschule KunstWerk e.V., Hannover
- Kunstschule im Kunstverein Lingen e.V.
- Kunstschule IKARUS e.V., Lüneburg
- Kunstschule der Musik- und Kunstschule der Stadt Osnabrück
- Kunst- und Kreativschule, Kunst im Bahnhof e.V., Springe
- KuSS – Kunstschule Stuhr e.V.

Das Projekt „Schnittstelle“ hat sich mit den handlungsorientierten und sich im Prozessverlauf ereignenden Schnittstellen zwischen Kunst (produktion) und Bildung(sarbeit) auseinandergesetzt. Es hat damit das Konzept der niedersächsischen Kunstschulen **bilden mit kunst**, an dem sich die Arbeit der Kunstschulen ausrichtet, aufgegriffen und fortgeschrieben. Nach diesem Konzept definieren sich die Kunstschulen als Kultureinrichtungen, in denen Bildungsprozesse mit den Künsten initiiert werden. Es ist damit Ausdruck ihres Selbstverständnisses. Dies geschieht in erster Linie, indem sie Auseinandersetzungen mit den Qualitäten der Künste fördern, die sich durch deren Konzepte, Methoden, Medien, Werte und Werke vermitteln. Anregungen für die kunstpädagogischen Situationen in den „Schnittstelle“-Projekten der Kunstschulen gaben (nicht Materialien, Techniken oder Werke sondern) Positionen und Projekte, vor allem aber Strategien der Gegenwartskunst, die seit den 90er Jahren des 20. Jahrhunderts gemeinhin als „partizipatorisch“ international

bekannt geworden sind und deren Vermittlung bereits immanenter Bestandteil der künstlerischen Arbeit und Aussage ist. In dem Projekt „Schnittstelle“ sollte nicht von Kunst als Darstellungsform ausgegangen werden, sondern von Kunst als Handlungsform und als eine Art der Kommunikation, die sich im Prozess zeigt und nicht in einem Resultat sichtbar und bewusst wird.

### KONZEPTUELLES VERSTÄNDNIS

Ziel des Projektes war es, den Kunstschulen neue Anregungen für ihre methodische Praxis zu geben, die eine künstlerische Haltung als integralen Bestandteil zeitgenössischer Kunst in ihrer Entstehung und Vermittlung akzeptiert, und damit ein konzeptuelles Verständnis in die Kunstschulen einzuführen, das sich aus Strategien der Gegenwartskunst ableitet.

### EIN PROJEKT MIT UND FÜR KUNSTSCHULEN

Die Konzeption des Projektes „Schnittstelle“ bildete einen übergeordneten Rahmen, den die Kunstschulen individuell ausgestalteten. Die sieben beteiligten Kunstschulen sind in ihrer strukturellen Verfasstheit sehr unterschiedlich aufgestellt. Neben drei kommunal getragenen Kunstschulen mit fest angestelltem Personal waren auch zwei Kunstschulen dabei, die ehrenamtlich geleitet werden. Erfahrungswerte zeigen, dass die institutionellen Rahmenbedingungen und Ressourcen, sowohl in finanzieller als auch personeller Hinsicht, einen entscheidenden Einfluss auf den Verlauf der Projekte haben können.



Das Logo  
Gestaltung: Helmut Walch, Hannover





Lingen: Beim Tunnelbau; Foto: Reinhard Prüllage

### AURICH – MITMACHKUNST

Die Kunstschule miraculum in Aurich hat einen externen Künstler für ihre Projekte eingeladen: Thorsten Streichardt, der nicht nur mit Kindern in dem Projekt „das Werk ruft“ die Kunstwerke im Stadtraum „mit Seilschaften erobert/erklimmen“ (2005) und beim öffentlichen Badespaß „wasserwerken“ (2006) an einem Brunnen mit „Hand angelegt“, sondern auch die Strukturen der Kunstschule „aufgemischt“ hat.

### HANNOVER – DAS PRINZIP „REGAL“

Die Kunstschule in Hannover, die nach dem Atelierprinzip arbeitet, hat mit dem Projekt „zeit@um“ in ihrer alltäglichen Kunstschulpraxis experimentelle analoge und digitale Handlungsformen eingeführt, die Fragen der Autorenschaft und des Werkbegriffs thematisieren.

### LINGEN – DER BLICK IN DIE TIEFE

In Lingen hat die Kunstschule für ihr Projekt „Tunnelblick“ oder: „in die Tiefe gehen“ ein städtisches Bauprojekt zum Anlass für fünf künstlerische Plattformen mit unterschiedlichen Zielgruppen an und auf der Baustelle genommen.

### LÜNEBURG – STADTEROBERUNG

Die Kunstschule IKARUS in Lüneburg ist aus ihren Kellerräumen in den öffentlichen Raum getreten. Im Projekt „FAMILIENSTUDIO IKARUS“ trafen sich PassantInnen im Zentrum Lüneburgs zu beiläufig zusammengestellten Familienbil-

dern. Im anschließenden Projekt haben Kinder auf einer „EXPEDITION“ den „STADTraum“ Lüneburg erkundet.

### OSNABRÜCK – KUNST VON JUNGEN LEUTEN

In der Kunstschule in Osnabrück haben Jugendliche in beiden Jahren zu den Ausstellungen des jährlich stattfindenden EMAFs (European Media Art Festival) gearbeitet, Erfahrungen in eigener Ausstellungspraxis und im Umgang mit digitalen Medien gemacht.

### SPRINGE – KINDER ERNST NEHMEN

Das Projekt „Kinder gestalten ihre Stadt“ der Kunstschule in Springe hat mit Kindern den Ernstfall der Demokratisierung stadtplanerischer Prozesse, in dem es um den Bau eines Kinos ging, geprobt.

### STUHR – KUNST MIT IDENTITÄT

Und in dem Projekt „Baustelle Identität“ der Kunstschule in Stuhr haben drei Künstlerinnen mit Bewohnerinnen eines Mehrgenerationenhauses biografisch gearbeitet. Aus Erzählungen, Inszenierungen und Improvisationen zur eigenen Geschichte entstanden ein Film und eine Musikbox („Kommodophon“), die in einem Supermarkt aufgestellt wurde, wo sie von den Kunden „bedient“ werden konnte.



Lüneburg: FAMILIENSTUDIO IKARUS



Osnabrück: EMAFfake



Hannover: KunstWerkverband/ Schnittstelle

Aurich: wasserwerken





Stuhl: (K)eine Nase wie die andere:  
das Kommodophon

### FORSCHEN AN DER PRAXIS

Konstitutiv für diese Art von Verbandsprojekten, die der Verband auch Modellprojekte nennt, ist eine wissenschaftliche Begleitung. Sie beinhaltet die systematische Betrachtung und Theoriebildung im Projekt, um die in den Kunstschulen Tätigen darin zu unterstützen, ihre Praxis als einen Prozess ständiger Qualifizierung zu begrei-

fen. Die Kunstschule wird damit sowohl als Institution als auch in ihrer Methode kontinuierlich weiterentwickelt. Die Begleitforschung in dem Projekt „Schnittstelle“ haben Carmen Mörsch, Professorin an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und Constanze Eckert, Künstlerin und Kunstvermittlerin aus Berlin, übernommen. Ihre Aufgabe war die Forschung an der Modell-



Springe: Kinder gestalten ihre Stadt

projekt-Praxis der Kunstschulen und deren Dokumentation mit einer Auswertung durch eine Einordnung in den theoretischen Kontext.

## WISSENSPRODUKTION

Das Design der Begleitforschung des Projektes „Schnittstelle“ war insofern besonders gelungen, weil es den teilnehmenden Kunstschulen Möglichkeiten zum intensiven Austausch, zur kritischen Reflexion und inhaltliche Inputs bot. Die Begleitforschung beschränkte sich nicht auf reine Beobachtungsmethoden, sondern basierte auf der Aktions- und Teamforschung, nach Laurence Stenhouse und Wolfgang Fichten, in der Forschung, Entwicklung und Erkenntnis miteinander verbunden waren, so dass die MitarbeiterInnen der Kunstschulen selbst in den Stand von ForscherInnen in ihren Projekten versetzt wurden. Zentrales Instrument der Teamforschung waren die Round Tables, auf denen sich Projektpraxis und Projektentwicklung verschränkten. Diese für alle verbindlichen Settings trugen durch die Auseinandersetzungen über die Erfahrungen und Ergebnisse in den Projekten, durch theoretische Kontextualisierungen sowie durch die Erarbeitung von Forschungs- und Dokumentationsmethoden maßgeblich zu einem nachhaltigen Erkenntnis- und damit Qualifizierungsgewinn für die Beteiligten bei.

## WARUM MODELLPROJEKTE?

Rückblickend, auch auf andere Modellprojekte, wurden die Kunstschulen durch die Verbindung von Forschung und Praxis auch in der Fähigkeit gestärkt, sich als qualifizierte Partner in institutionellen Kultur- und Bildungszusammenhängen zu bewegen.

Seit 1991 führt der Verband mit den Kunstschulen regelmäßig Modellprojekte zu aktuellen Themen durch. Diese Projekte ermöglichen einer Auswahl an Kunstschulen, gegenwärtige Entwicklungen innerhalb von Kunst und Bildung aufzugreifen und sich mit ihnen über einen längeren Zeitraum auseinander zu setzen.

Die Erfahrungen aus anderen Modellprojekten haben gezeigt, dass eine zweijährige Laufzeit von Vorteil ist, um unterschiedliche evtl. sogar aufeinander aufbauende Projektphasen auszuprobieren, die eine Vertiefung der Erfahrungen ermöglichen, die letztendlich erst die Nachhaltigkeit sichert, indem die daraus entstandenen Erkenntnisse nicht singulär bleiben, sondern in die kontinuierliche Arbeit der Kunstschule einfließen.

Intendiert mit dieser Art von Projekten ist eine konstruktive Wechselwirkung zwischen Projektbereich und dem kontinuierlichen Kerngeschäft der Kunstschulen, z. B. indem die Teilnahme an einem derartigen Projekt zu einer Erweiterung des Angebotsspektrums der Kunstschule führt.

Insofern sind diese Modellprojekte ein entscheidendes Instrument des Landesverbandes zur Qualifizierung der Kunstschulen – in Bezug auf ihre Konzepte, ihre Methode und ihr Profil.

## INTERNATIONALE PRÄSENZ

Höhepunkte in der Außendarstellung des Modellprojektes in internationalen und nationalen Fachkreisen waren die Präsentationen von „Schnittstelle Kunst – Vermittlung“ auf den internationalen Veranstaltungen in Graz (Europäische Fachkonferenz „Kulturelle Bildung in Europa. Ein Beitrag zu Partizipation, Innovation und Qualität“) und Wien (Fourth International Conference on Cultural Policy Research – iccpr).

## ANTWORTEN AUF FRAGEN

Antworten auf die Forschungsfragen des Projektes „Schnittstelle“

- Welche Dynamisierungsprozesse erzeugt das Modellprojekt in Bezug auf die Arbeit in den Kunstschulen?
  - Welche dieser Prozesse werden von den AkteurInnen als produktiv und zukunftsweisend erachtet?
  - Wie sind diese Prozesse zu verstetigen?
- sind nachzulesen in der Dokumentation „Schnittstelle Kunst – Vermittlung“, erschienen beim transcript Verlag.



Round Table IV, 6.-7. Oktober, Oldenburg



# KUNST & GUT

## Neues Leitbild und Image „Kunst & Gut“

Eine aus Mitgliedern bestehende Arbeitsgruppe begann bereits Ende 2005 damit, das Profil des Verbandes neu zu definieren. Auf dieser Grundlage entwickelte der Vorstand ein Leitbild. Auch die Mitgliederversammlung wurde in den Entstehungsprozess aktiv einbezogen. Diese Art des beteiligungsorientierten Vorgehens zwischen Kunstschulen, Vorstand und Geschäftsstelle ist seit jeher charakteristisch für die Verbandskultur. Angesichts der institutionell sehr heterogen aufgestellten niedersächsischen Kunstschulen ist diese Art der transparenten Kommunikation der unterschiedlichen Verbandsorgane sinnvoll, wenn nicht sogar erforderlich. So werden Vorhaben durch möglichst viele Einrichtungen getragen und erfolgreich durchgeführt.

Das Ergebnis dieses Prozesses ist nun die neue und eingängige Marke **KUNST & GUT Kunstschüler erkennt man**. Der Landesverband bündelt damit erstmalig in seiner über 20-jährigen Geschichte Aufgaben und Leistungen mit einem durchgängigen Kommunikationskonzept. Das Erscheinungsbild mit Plakaten, einem neu gestalteten Internetauftritt, dem Geschäftspapier sowie den Flyern „Leitbild“ und „Kunstschulen: Partner für Schulen“ präsentiert und transportiert dieses neue Leitbild.

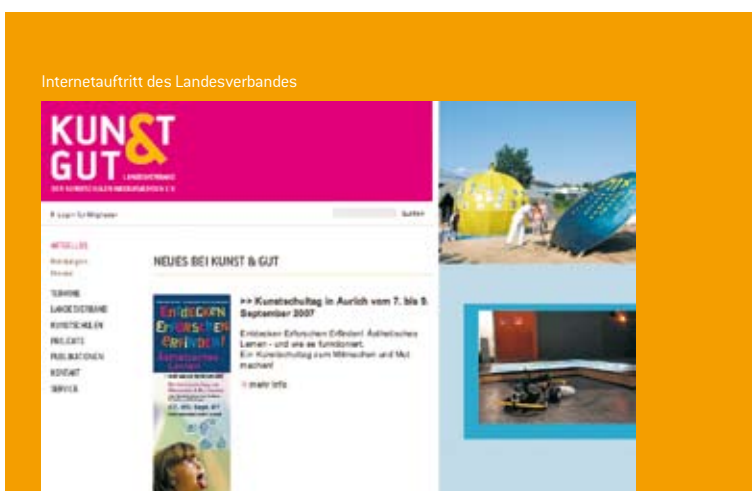


Flyer „Kunstschulen: Partner für Schulen“  
Flyer „Unser Leitbild“

Den Flyer „Kunstschulen: Partner für Schulen“, der sich an jede Art von allgemeinbildenden Schulen wendet, entwickelte die aus Mitgliedern und Geschäftsstelle bestehende Arbeitsgruppe „Kooperationen Kunstschule – Schule“. Diese AG hat sich seit 2004 zur Aufgabe gemacht, Informationen, Kriterien und Prozesse der Zusammenarbeit für Kunstschulen mit Schulen zu erarbeiten.



Internetauftritt des Landesverbandes



Internetauftritt des Landesverbandes

# KUNSTSCHULEN IM VERBAND

## Engelbert Sommer: Malschule der Kunsthalle in Emden Stiftung Henri und Eske Nannen

Ehe Eske Nannen 1983 die Malschule in Emden gründete, war schon lange eine Idee in ihr gereift. Die Idee nämlich, dass gestärkt durchs Leben geht, wessen Kreativität, wessen Phantasie als Kind oder Jugendlicher gefördert und gefordert würde. Und wie könnte eine solche Förderung besser gelingen als durch eine intensive Auseinandersetzung mit Kunst?

### DAS SPEKTRUM

Mit Kunst heißt: mit allen Künsten. Die Malschule bietet aktuell 39 ganzjährige Werkstätten und 19 ein- oder mehrtägige Workshops für Kinder, Jugendliche, aber auch Erwachsene zu Malerei, Zeichnung, Druckgrafik, Bildhauerei, Porzellanmalerei, Keramik, Goldschmiedekunst, Theater und neuen Medien. Wöchentlich werden ca. 250 Besucher von drei festen und 27 freien Mitarbeitern betreut. Zum Vergleich: 1983 waren es fünf Malkurse, die von drei freien Mitarbeitern geleitet wurden.

Seit 1991 steht uns ein eigenes Gebäude mit über 350 qm Werkstattfläche zur Verfügung. Für einen regen Austausch mit großer Kunst sorgt die unmittelbare Nähe zur Kunsthalle, deren Sammlungen und Wechselausstellungen jederzeit von den Teilnehmern besucht werden können.

Es geht uns bei all den Möglichkeiten für künstlerische Arbeit nicht vordergründig um die Vermittlung bestimmter Techniken, nicht in erster Linie um das Erlernen künstlerischer oder handwerklicher Fertigkeiten. Es geht – wie schon gesagt – vielmehr um die Auseinandersetzung mit Kunst, mit dem Kunstwerk genauso wie mit dem Entstehen von Kunst. Ob dabei Prozess oder Ergebnis im Vordergrund steht, hängt ebenso von der jeweiligen Werkstatt ab wie von der individuellen Zielsetzung der Teilnehmer.

Kinder und Jugendliche sollen während sie malen, zeichnen, Theater spielen etc. die Möglichkeit haben, sich ganz auf ihre Phantasie, ihr kreatives Potential einzulassen und sich auf ihre individuelle Weise auszudrücken.

Die Werkstattangebote leben vom kreativen Austausch der Teilnehmer untereinander, mit dem Werkstatteleiter und der Korrespondenz der Gruppe als Einheit mit ihrer Umwelt.

Viele unserer Dozenten sind selbst künstlerisch aktiv, eine gemeinsame Ausstellung unter dem Titel „18ARTig“ hat im September 2005 davon Zeugnis abgelegt.

### DIE HIGHLIGHTS

Höhepunkte im Jahr 2006 waren die Aufführungen der Theaterwerkstatt mit dem Grips-Stück „Spaghetti mit Ketchup“ vor über 700 Zuschauern, die Beteiligung der Malschule am Kunstherbst in Berlin sowie die viel beachtete Gestaltung der „Miró-Lounge“ der Kunsthalle Emden durch Jugendliche aus der Malschule im Rahmen der Ausstellung Joan Miró – „Fantastische Welten“.



Szene aus „Spaghetti mit Ketchup“,  
Theaterwerkstatt der Malschule, Juli 2006



Jugendliche aus der Malschule bei der Gestaltung der Miró-Lounge  
der Kunsthalle in Emden, Januar 2006

## Nikolaus Schuck: Kunstschule Paletti e.V. in Georgsmarienhütte

Bekanntlich fördert die Auseinandersetzung mit künstlerischen Prozessen sowohl kreatives Denken und Handeln als auch soziales und emotionales Lernen in besonderer Weise. Vor allem Kinder und Jugendliche können auf diesem Wege Fähigkeiten entfalten, mit denen sie den Anforderungen der künftigen Gesellschaft besser gewachsen sind.

Dieses Leitbild prägt die Arbeit der Kunstschule Paletti e.V. in Georgsmarienhütte, die im Jahr 1992 als gemeinnütziger Verein gegründet worden ist. Seitdem ermöglicht Paletti Kindern und Jugendlichen im Alter zwischen 2 und 15 Jahren in Kursen, Projekten und Workshops schöpferisch tätig zu werden. 11 qualifizierte KünstlerInnen und Pädagogen schaffen ein breites Spektrum von neuen ebenso wie bewährten Angeboten. Es reicht von ästhetischer Früherziehung, Zeichnen, großflächigem Malen, Text-Design, Filzen, Bildhauerei, Schmuckgestaltung, Holzwerkstatt, kreativen Geburtstagsfeiern, Lehrer- und ErzieherInnenfortbildungen, Mehrgenerationen-Workshops bis hin zu Eltern-Schnupperkursen.

### KUNSTSCHULE ALS PARTNER

Da die eigenen Angebote der allgemeinbildenden Einrichtungen im musischen Bereich seit Jahren eingeschränkt werden, bietet Paletti in Georgsmarienhütte und Umgebung mit zunehmendem Erfolg Kurse in Kindergärten, Grund- und Hauptschulen, Sonderschulen und Gymnasien an. Die Kunstschule ist hier insbesondere in der sogenannten Betreuungszeit der „Verlässlichen Grundschulen“ und „Ganztagsschulen“ tätig. Insgesamt wurden 2006 im Paletti-Atelier an drei Kindergärten und an neun Schulen über 1000 Teilnehmer erreicht – etwa doppelt soviel wie in den Vorjahren.

### NATUR ERLEBEN IM PROJEKT

Aufgrund der Ausschreibung des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur im Zusammenwirken mit dem Landesverband der Kunstschulen hat Paletti im Herbst 2006 das Integrationsprojekt „Naturerlebniswerkstatt“ vorgestellt und im Frühjahr 2007 zusammen mit der Regenbogenschule in Georgsmarienhütte – einer Grundschule mit hohem Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund – begonnen. Bereits nach kurzer Zeit hat dieses Projekt bei den Kindern, ihren Eltern und in der Öffentlichkeit großen Anklang gefunden. Es bietet insbesondere Kindern aus bildungsfernen Schichten kulturelle und soziale Hilfestellung. Soeben abgeschlossen wurden zwei Projekte mit der Sonderschule für lernschwache Kinder in Georgsmarienhütte. Hier haben die Kinder unter Anleitung durch die Kunstschul-Dozenten ihr schulisches Umfeld neu gestaltet.



Im „Schmuckatelier“ der Kunstschule lernen Kinder und Jugendliche Gestaltung in der 3. Dimension; das attraktive aber preiswerte Material regt Phantasie an und wird zu wertvollen und begehrten kleinen Kunstwerken verarbeitet.



„Lichtblicke“ war der sinnhafte Titel der letzten Mach-mit-Ausstellung, die die Geschäftsführerin des Landesverbandes Dr. Sabine Fett – hier im Kreise von Paletti-Kindern – eröffnete.





Café Oasis,  
KGS, 2006

## Marion Wischhoff: Kunstschule PINX im Kunstverein Schwarmstedt e.V.

Seit nunmehr über 15 Jahren gibt es die Kunstschule PINX in Schwarmstedt, eine gemeinnützige Institution, die mittlerweile über die Gemeinde- und sogar Landkreisgrenzen hinaus ein Begriff für kompetente außerschulische Bildungsarbeit im künstlerisch-kreativen Bereich für Kinder und Jugendliche ist.

### DAS SIND WIR

Kunstinteressierte Eltern gründeten als Alternative zum bestehenden Kultur- und Freizeitangebot der ländlichen Region Schwarmstedt 1991 den Kunstverein Schwarmstedt e.V., der neben der formalen Trägerschaft für die neue Kunstschule PINX (der Name ist Programm, „pinxit“: lat., Abk. „pinx.“ bedeutet „Hat es gemalt“ und wird der Signatur des Künstlers auf Gemälden hinzugefügt) programmatisch auch ein Forum für eine vorurteilsfreie, experimentierfreudige und ganzheitliche Auseinandersetzung mit allen Ausdrucks- und Stilformen kreativen Schaffens bieten wollte – hehre Ziele, knappes, ungesichertes Budget, die zwiespältige Rolle des Ehrenamtes neben der Notwendigkeit der Professionalisierung begleiten die Arbeit bis heute, die von zehn freien MitarbeiterInnen, einer Jahrespraktikantin, einer Kunstschulleiterin auf Minijob-Basis sowie von ehrenamtlich engagierten Mitgliedern des Trägervereins geleistet wird.

Die Samtgemeinde unterstützt die Kunstschule mit einem jährlichen Zuschuss sowie durch die Übernahme der Mietkosten für die Räume in der ehem. Volksschule. Dezentrale Angebote der Kunstschule finden in einem kleinen Museum in Schwarmstedt, in einer Töpferei im Nachbarort sowie in Schulen statt.

Zweimal im Jahr erscheint ein Kursprogramm mit 6 – 8-Wochen-Kursen, Semesterkursen,

Ferien- und Wochenendaktionen, Projektangeboten sowie Dauerkursen. Allein die fortlaufenden Dauerkurse (Experimentierwerkstatt ab 7 Jahre, drei Malateliers ab 10, ab 13 und ab 16 Jahre, 2 Musizier-/ (Theater-)werkstätten ab 4 und ab 7 Jahre sowie ein Erwachsenenchor) besuchen regelmäßig pro Woche über 80 TeilnehmerInnen. Viele jugendliche Schüler sind seit dem Kindergartenalter der Kunstschule PINX treu geblieben. Diese und andere Jugendliche können nun als besondere Anerkennung für ihr kreatives, künstlerisches und kulturelles Schaffen mit einem „Kompetenznachweis Kultur“ ausgezeichnet werden. Er ist ein Nachweis darüber, welche individuellen personalen, sozialen, methodischen und künstlerischen Kompetenzen sie gezeigt und weiterentwickelt haben. Zwei Dozenten der Kunstschule PINX sind befähigt, diesen Kompetenznachweis auszustellen.

### ... UND NOCH MEHR

Höhepunkte in 2006 waren die Integrationsworkshops von Behinderten und Nichtbehinderten Kindern gemeinsam mit der Lebenshilfe Walsrode. Diese Workshops während der Ferien sind inzwischen zu einer festen Institution geworden.

Ebenfalls zu erwähnen ist die Gestaltung einer Treppenhauswand im Rathaus in Steimbke und einer Wand in der Kooperativen Gesamtschule Schwarmstedt durch das Malatelier. Viele Kooperationen mit Kindergärten und Schulen haben in 2006 stattgefunden. Besonders erfolgreich war und ist hierbei im Rahmen des Ganztagsunterrichtes der Bildhauerkurs, in dem die Kunstschule eine neue Zielgruppe, nämlich 13-15jährige Jungen, erreicht. Ein weiteres Highlight war die einwöchige Exkursion von Jugendlichen des Malateliers in die polnische Stadt Miekinia.



Steinbildhauerei

# IM ÜBERBLICK

## Mitglieder, Geschäftsstelle, Mitgliedschaften

### Mitglieder

- Kunstschule in Achim im Kunstverein Achim e.V.
- miraculum, Kunstschule & MachMitMuseum der Stadt Aurich
- Kunstschule KUBE Bederkesa e.V.
- Kunstschule NOA NOA e.V., Barsinghausen
- Kunst- und Kreativschule KRABAT Kulturzentrum in der Samtgemeinde Bersenbrück e.V. - Hasemühle
- Kunstschule im Packhaus gGmbH, Brake
- Jugendkunstschule buntich / ARTmax, Braunschweig
- Kunstschule Buxtehude e.V.
- Kunstwerkstatt Celle e.V.
- kunst mobil e.V., Cuxhaven
- Kunstwerkstatt im Cuxhavener Kunstverein e.V.
- Jugendkunstschule Delmenhorst e.V.
- NA NU! Kunstschule Elze im Kunst- und Kulturverein Elze e.V.
- Malschule der Kunsthalle in Emden Stiftung Henri und Eske Nannen
- Kunstschule Paletti e.V., Georgsmarienhütte
- Kreiskunstschule „Malwerk“, Gifhorn
- AuE-Kreativschule e.V., Hannover
- Kunstschule KunstWerk e.V., Hannover
- Kunstschule Harsefeld, Flecken Harsefeld
- Kunstschule Burgwedel/Isernhagen e.V.
- Kunstschule Kiebitz Jever e.V.
- Ländliche Akademie Krummhörn e.V.
- FREIE KUNSTSCHULE LEER Karl-Ludwig-Böke-Gesellschaft e.V.
- Kunstschule Lingen im Kunstverein Lingen e.V.
- Kunstschule IKARUS e.V., Lüneburg
- Kunstschule im Meppener Kunstkreis e.V.
- „JuKu“ Jugendkunstschule e.V., Neustadt
- Kunstschule Norden e.V.
- Kunstschule der Städtischen Galerie Nordhorn

- KLEX Kunstschule Oldenburg e.V.
- Musik- und Kunstschule der Stadt Osnabrück
- Kunst- und Kreativschule Osterode e.V.
- Kunstschule Zinnober / Forum Alte Werft, Papenburg
- Kunstschule PINX im Kunstverein Schwarmstedt e.V.
- Kunst- und Kreativschule im Kunst im Bahnhof e.V., Springe
- KuSS - Kunstschule Stuhr e.V.
- Kunstschule im Kunstverein Syke e.V.
- Kinder- & Jugendkunstschule Wedemark e.V.
- ABRAXAS Jugendkreativwerkstatt / Kunstschule Westerstede e.V.
- KUWI Kunstschule Wildeshausen e.V.
- Kunstschule Worpswede PAULA e.V.
- BDK e.V. Fachverband für Kunstpädagogik / Landesverband Niedersachsen (kooperatives Mitglied)

### Geschäftsstelle

- Geschäftsführung: Dr. Sabine Fett (Vollzeit)
- Verwaltung: Dorlis Oberrauter (50%)

### Der Landesverband der Kunstschulen ist Mitglied folgender Organisationen

- LKJ, Hannover
- Bundesverband der Jugendkunstschulen und kulturpädagogischen Einrichtungen e.V. (bjke), Unna
- Kulturpolitische Gesellschaft (Kupoge), Bonn



Dr. Sabine Fett



Dorlis Oberrauter

## Impressum

### Herausgeber:

KUNST & GUT

Landesverband der Kunstschulen Niedersachsen e.V.

Arnswaldtstraße 28

30159 Hannover

Fon: 0511 – 41 47 76

Fax: 0511 – 41 71 56

[www.kunst-und-gut.de](http://www.kunst-und-gut.de)

[info@kunst-und-gut.de](mailto:info@kunst-und-gut.de)

[sabine.fett@kunst-und-gut.de](mailto:sabine.fett@kunst-und-gut.de)

[dorlis.oberrauter@kunst-und-gut.de](mailto:dorlis.oberrauter@kunst-und-gut.de)

**Konzept und Redaktion:** Sabine Fett

**Texte:** Sabine Fett und AutorInnen

**Fotos:** Landesverband, Kunstschulen,  
Reinhard Prüllage, Sunderdiek Designagentur, Hannover

**Lektorat:** Jochen Scherer

**Gestaltung:** Sunderdiek Designagentur, Hannover



Niedersachsen

Der Landesverband und die Kunstschulen werden durch das Land Niedersachsen über das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK) gefördert.